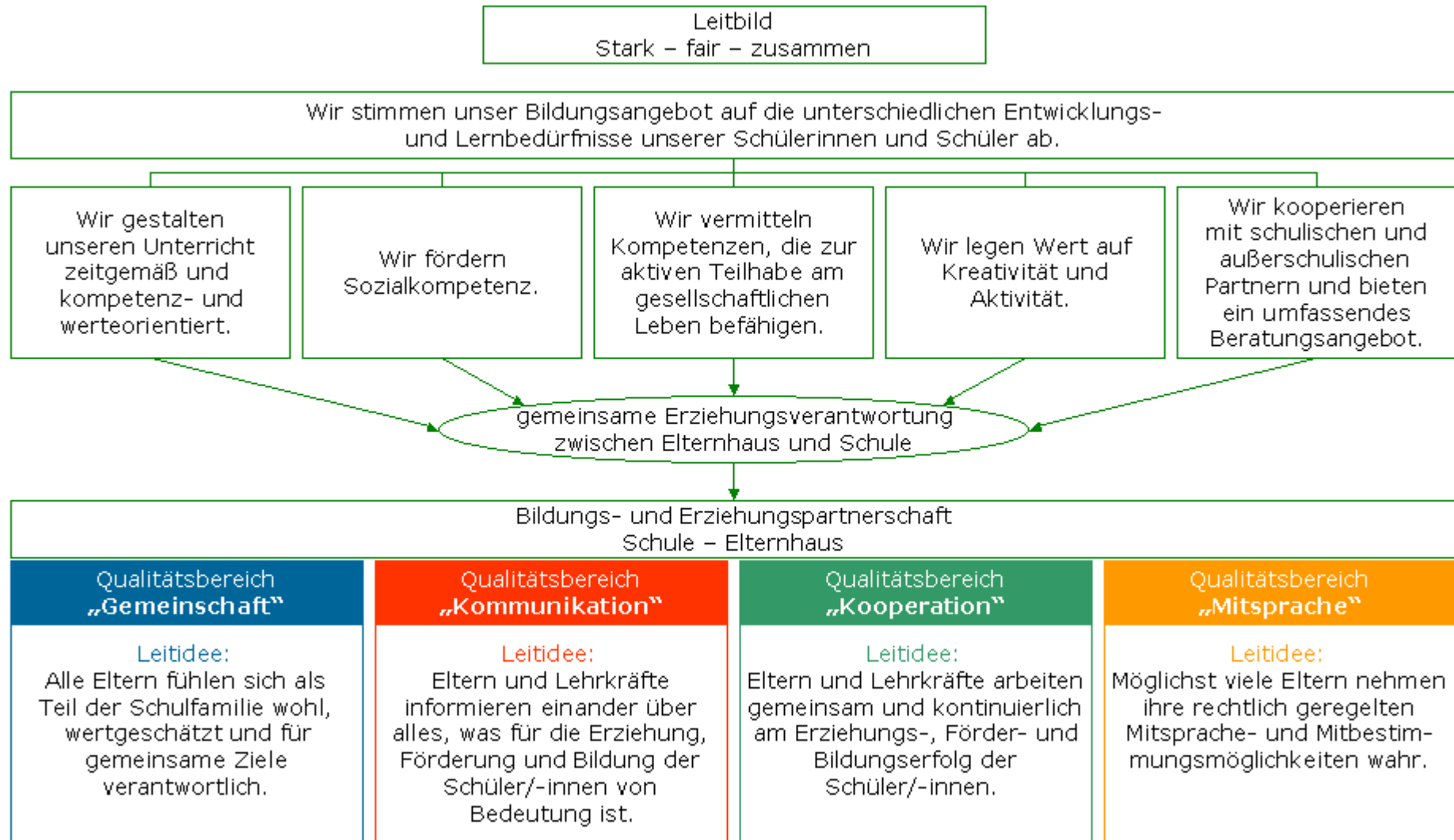


**SONDERPÄDAGOGISCHES  
FÖRDERZENTRUM  
MÜNCHEN NORD-OST**

**Schuleigenes Konzept für die  
Erziehungs- und  
Bildungspartnerschaft  
zwischen Schule und Elternhaus**



## A Leitidee für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Schule - Elternhaus



## B Schulspezifische Gegebenheiten (Schulprofil)

### Unsere Förderschwerpunkte

Das Sonderpädagogische Förderzentrum (SFZ) München Nord-Ost besteht seit dem Schuljahr 2010/11. Es wurde aus der Zusammenlegung von zwei eigenständigen Schulen zur Lernförderung (SzL Rothpletzstr. 40 und SzL Fröttmaninger Str. 21) gegründet.

Das SFZ München Nord-Ost erfüllt folgende sonderpädagogischen Förderbedarfe:

- Förderschwerpunkt Lernen,
- Förderschwerpunkt Sprache und
- Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

### Unser Standort

Unser Einzugsgebiet sind vier strukturschwache Stadtteile (z.B. viel sozialer Wohnungsbau; hohe Arbeitslosigkeit; geringere Einkommen, niedriger Bildungsstand) Münchens: Schwabing Nord, Freimann, Milbertshofen-Am Hart, Harthof mit insgesamt ca. 114 000 Einwohnern (ca. 9% der Münchner Bevölkerung), davon der Stadtteil Milbertshofen-Am Hart mit der höchsten Armutsdichte Münchens.

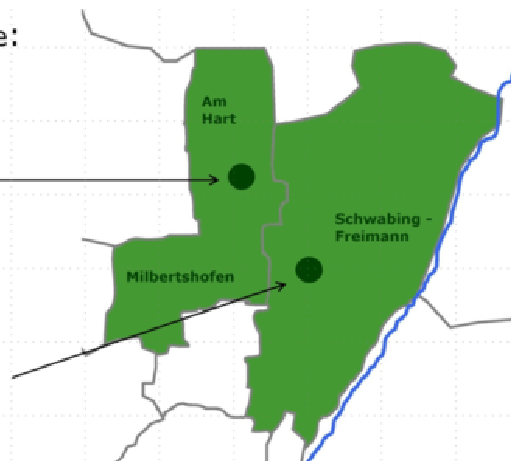
Wir haben zwei Standorte:

#### Haus 1:

SVE und Klassen 5 - 9  
Rothpletzstraße 40  
80937 München

#### Haus 2:

Klassen 1 - 4  
Gertrud-Grunow-Str. 51  
80807 München



Daher kommen viele Kinder aus sozio-ökonomisch und sozio-kulturell benachteiligten Familien mit eingeschränkten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und geringen Bildungs- und Aufstiegschancen.

Insgesamt werden ca. 230 Kinder und Jugendliche von uns unterrichtet. Etwa 65% davon haben einen Migrationshintergrund.

### Unsere Angebote sonderpädagogischer Fördersysteme

Die Klassen des SFZ sind auf zwei Standorte verteilt, die ca. 2 km voneinander entfernt liegen. Im Haus 1 an der Rothpletzstraße 40 befinden sich ab dem Schuljahr 2015/16 die beiden Gruppen der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) mit je 10 Kindern, die Diagnose- und Förderklassen 1, 1A und 2, die Klassen der Förderstufe III (Jahrgangsstufen 5 und 6) und der Sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen (SDW, Jgst. 7 bis 9). Im Haus 2 an der Gertrud-Grunow-Str. 51 befindet sich die Förderstufe II (Jgst. 3 und 4).

Im SFZ Nord-Ost sind ca. 35 Studienräte/-innen im Förderschuldienst mit folgenden sonderpädagogischen Fachrichtungen tätig:

- Lernbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt Lernen),
- Sprachheilpädagogik (Förderschwerpunkt Sprache),
- Verhaltensgestörtenpädagogik (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung).
- Geistigbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung),
- Körperbehindertenpädagogik (Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung)
- Gehörlosenpädagogik (Förderschwerpunkt Hören)

Drei Studienräte/-innen haben die Zusatzausbildung zur Qualifizierten Beratungslehrkraft (QuaBL), vier Weitere die Zusatzqualifikation für Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Darüber hinaus arbeiten bei uns:

- drei heilpädagogische Förderlehrerinnen,
- eine Erzieherin,
- vier Fachlehrer/innen für den Bereich Ernährung und Gestaltung
- ein Fachlehrer für den musisch-technischen Bereich
- zwei Fachlehrer/innen für katholische Religionslehre und
- drei Sozialarbeiterinnen.

## Unser Schulprogramm

Das Schulprogramm ist passgenau auf unsere Schülerschaft zugeschnitten und wir arbeiten mit den außerschulischen Unterstützungssystemen für die Familien sehr eng zusammen: zwei Sozialbürgerhäusern und deren Bezirkssozialarbeiten, Erziehungsberatungsstellen und verschiedenen Angeboten der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sowie eine Vielzahl von Heilpädagogischen Tagesstätten, Horten und Jugendzentren usw.

Einige Besonderheiten sind:

- Schulsozialarbeit an beiden Standorten
- Deutsch als Zweitsprache in allen Jahrgangsstufen
- verschiedene Formen der inneren und äußeren Differenzierung in allen Jahrgangsstufen (z.B. Wochenplanarbeit, modulare Mathematikschiene in den Jahrgangsstufen 5 und 6)
- Förderkurse für die Rückführung an die allgemeine Schule in Kooperation mit der Schulsozialarbeit
- K.i.d.S. (Projekt *Kreativität in die Schulen*) in allen Jahrgangsstufen
- Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgangsstufen 3 und 4 mit musischen und lebenspraktischen Angeboten
- Projekt „Kunst & Genuss“ für die 8. Jahrgangsstufe
- Hinführung auf die Betriebspraktika durch Potentialanalyse, Orientierungs- und Projektpraktikum im Berufsbildungswerk Kirchseeon
- Kurssystem im fachpraktischen Unterricht der Klassen 7 bis 9; in der 8. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit der Adolf-Kolping-Berufsschule
- Kooperationsklassen an zwei Mittelschulen
- KUSS-Klasse als Schulversuch an einer Mittelschule

## **C Ziele und Maßnahmen einer differenzierten Elternarbeit im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Schule und Elternhaus**

---

### **Qualitätsbereich „Gemeinschaft“**

#### **Ziele:**

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

#### **Bereits laufende Maßnahmen:**

- ausreichend Zeit für individuelle Beratung im Rahmen der Schuleingangsdiagnostik, der Übertrittsdiagnostik sowie der Abschlussdiagnostik
- Elterncafé bei Elternabenden und Elternsprechtagen in der Schulsozialarbeit
- persönliche Gespräche für Eltern neuer Schüler/-innen mit der Schulleitung
- Elternabend für die 1. Klassen in der ersten Schulwoche
- regelmäßige Eltern- und Elternsprechtage
- flexible Sprechzeitenmodelle, auch nachmittags und abends
- regelmäßige Schulfeste
- flexible Angebote zur Hospitation
- Arbeit auf Grundlage des Schulleitbilds

#### **Geplante Maßnahmen:**

- Ausweitung der Angebote des Elterncafés
- schuleigenes Willkommensheft bei der Schulaufnahme
- Elternstammtische, auch klassenübergreifend
- internationales Frühstück, ggf. auch gemeinsam mit den Eltern
- gemeinschaftsbildende Kampagnen im Rahmen der Corporate Identity, z.B. Schul-T-Shirts

## Qualitätsbereich Kommunikation

### Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlass-unabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.

### Bereits laufende Maßnahmen:

- Kollegiale Fallberatung
- Beratungsstelle
- zwei Qualifizierte Beratungslehrkräfte mit wöchentlich festen Sprechzeiten
- Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst und der Staatlichen Schulberatungsstelle
- Website mit integriertem aktuellem Elternbereich
- Flyer zu den verschiedenen Förder- und Beratungsangeboten unserer Schule
- regelmäßige Elternbriefe zu pädagogisch und organisatorisch relevanten Fragestellungen
- feste und flexible Sprechstunden, auch telefonisch möglich
- zeitnahe Gesprächstermine für Eltern bei der Schulleitung und bei den Lehrkräften nach Bedarf und aktuellen Anlässen
- Khetni – Sinti und Roma Mediation an Münchner Schulen

### Geplante Maßnahmen:

- Elternbeauftragter im Kollegium als Anlaufstelle für alle Eltern
- Willkommensbrief und Flyer in den Sprachen der Elternschaft
- Einstellen der Elternbriefe auf der Website
- Einführung des Logbuchs für alle Klassen
- Anlegen eines auch interessierte Eltern umfassenden E-Mail-Verteilers

## Qualitätsbereich Kooperation

### Ziele:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat miteinbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern vernetzt.

### Bereits laufende Maßnahmen:

- Gespräche über den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen über das Angebot im Rahmen der Elternsprechtage, der regelmäßigen Sprechstunden und darüber hinaus
- Thematische Elternabende, zur Durchlässigkeit im Schulsystem, zu Schulabschlüssen und zum Übergangmanagement Schule - Beruf
- Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen mit den Eltern teilnehmen
- Eltern als Unterstützung bei Schulfesten
- Eltern als Busbegleitung
- Schulsozialarbeit an der Schule
- Zusammenarbeit der Schule mit Kindergärten, Horten, Hausaufgaben- und Lernhilfen, den allgemeinen Schulen im Sprengel, der Bezirkssozialarbeit bzw. dem Stadtjugendamt, mit verschiedenen sozialen, psychologischen und medizinischen Fachdiensten sowie den Jugendkontaktbeamten für eine passgenaue Beratung

### Geplante Maßnahmen:

- thematische Elternabende zu häuslichen Fördermöglichkeiten und pädagogisch relevanten Fragestellungen
- Zielvereinbarungen bei Lern- und Entwicklungsgesprächen in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 sowie Zielgespräche zum Zwischenzeugnis ab Jahrgangsstufe 4
- Eltern als Experten im Unterricht und bei Projekten
- Eltern als Dolmetscher

### Ziele

- Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und Mitsprachemöglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen.
- Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elterngremien vertreten.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.
- Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

### Bereits laufende Maßnahmen:

- Klassenelternsprecher/-innen auch in den Klassen der Mittelschulstufe, Interessenten werden von der Schulleitung am ersten Elternabend direkt angesprochen
- ansonsten keine über die von der Schulordnung vorgesehenen Maßnahmen (Klassenelternsprecher/-innen auch in den Klassen der Grundschulstufe, Elternbeirat, Schulforum) hinaus

### Geplante Maßnahmen:

- Weiterbildungsangebote für Klassenelternsprecher/-innen und Elternbeirat
- Schaffen von Kontinuität in der Gremienarbeit

## D Qualitätssicherung einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Schule und Elternhaus

---

Die Evaluation unserer differenzierten Elternarbeit erfolgt im Rahmen der nächsten externen Evaluation per Fragebogen und Interview im Schuljahr 2016/17.

Zudem werden die Mitarbeiter/-innen der Schule angehalten, Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern offen entgegenzunehmen und in die Diskussion zur weiteren Schulentwicklung einzubringen.

## E Beteiligung der Schulgemeinschaft

---

Das schuleigene Konzept für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus wurde von der zuständigen Arbeitsgruppe dem Lehrerkollegium und allen anderen Mitarbeiter/-innen sowie dem Schulforum vorgestellt.

Zudem werden die Mitarbeiter/-innen der Schule angehalten, Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern offen entgegenzunehmen und in die Diskussion zur weiteren Schulentwicklung einzubringen.